



Pressekonferenz Bauwirtschaft: Bau ist Konjunkturlokomotive

31. März 2017

Auf dem Medientag des Handwerks erklärte der Vorsitzende der Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB), Karl-Heinz Schneider, dass sich der Bau wieder zur Konjunkturlokomotive entwickelt habe. Während die gesamte Volkswirtschaft 2016 nur um 1,8 Prozent gewachsen sei, konnte der Bau eine preisbereinigte Steigerung der Bruttowertschöpfung von 2,8 Prozent erreichen. Das Umsatzwachstum ergab ein Plus von 3,8 Prozent auf nunmehr 303 Milliarden Euro gesamt. Schneider: „Für 2017 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum um 2,8 Prozent auf dann 311,6 Milliarden Euro.“

Im Bereich Bauhauptgewerbe und GalaBau setzt die Neubautätigkeit im Wohnungsbau weiter die entscheidenden Impulse. Mit circa 320.000 neuen Wohnungen 2017 wird in etwa wieder das Fertigstellungsniveau aus dem Jahr 2001 erreicht. Gegenüber 2009 entspricht dies einer Verdopplung der Fertigstellungszahlen. Damit ist man aber noch nicht bei dem Ziel von 350.000 Wohnungen pro Jahr angekommen. Schneider fordert unter anderem, Wohneigentum durch staatliche Zuschüsse zu fördern.

Kein Boom für Dachdecker

Auch wenn die starke Zunahme der Nachfrage im Neubau von Wohn- und Nichtwohngebäuden positiv wirkt, so geht der Bauboom weiterhin in großen Teilen am Dachdeckerhandwerk vorbei. Hier rechnen die Unternehmen für 2016 mit einer Umsatzsteigerung von vergleichsweise nur 2,5 % und im kommenden Jahr von 2 %. Der Hauptgrund für das „Hinterherhinken“ gegenüber dem Gesamtbau sind die deutlich rückläufigen Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand. Das Volumen der energetischen Sanierung ist aufgrund gesunkener Anreize von 2010 bis 2014 um über 5 Milliarden Euro

zurückgegangen. Besonders betroffen waren größere Einzelmaßnahmen ab ca. 10.000 Euro, der Preisbereich typischer Dachdeckeraufträge. Maßnahmen zur energetischen Vollmodernisierung mussten mit einem Minus von 33 % einen besonders starken Rückgang verkraften. Die energetische Modernisierung kommt nicht in dem Maße voran, wie sich das die Bundesregierung wünscht. Hier braucht es endlich eine Einigung zwischen Bund und Ländern zu einer steuerlichen Förderung von Sanierungsmaßnahmen, die so dotiert ist, dass sie auch zu Investitionen anreizt!

Einen „Wermutstropfen“ sieht Schneider bei den politischen Rahmenbedingungen. So belaste die Umweltpolitik mit vielfältigen Auflagen die Bautätigkeit. Die geplante Gewerbeabfallverordnung zwingt die Handwerker künftig, die Bauabfälle in bis zu 10 verschiedenen Fraktionen zu trennen und diese umfassend zu dokumentieren. Dies werde die Baukosten erhöhen, so Schneider.

Neuregelung Bauvertragsrecht

Den Kompromiss zur Neuregelung zum Bauvertragsrecht und den damit verbundenen Aus- und Einbaukosten begrüßte Schneider ausdrücklich. Bauunternehmer sollen erstmals einen gesetzlichen Anspruch auf Ersatz der Aus- und Einbaukosten für Schäden erhalten, die aufgrund mangelhaft gelieferter Bauprodukte entstanden sind. Die verpflichtende Einführung von Baukammern bei den Landgerichten fand ebenfalls Zustimmung. So soll sichergestellt werden, dass mit dem neuen Anordnungsrecht des Bauherren eine zusätzliche Vergütung im Streitfall auch zeitnah durchgesetzt werden kann.

Schneider abschließend: „Vor allem aber kommen Bauinvestitionen der regionalen Wirtschaft vor Ort zugute. Von den gesamten Bauinvestitionen 2016, die von den Produzenten des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes erbracht wurden, entfielen fast 90 % auf das mittelständische Baugewerbe.“

Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks e.V., Fritz-Reuter-Straße 1, 50968 Köln
☎ 0221-398038-0 📠 0221-398038-99 E-Mail zvdh@dachdecker.de Internet www.dachdecker.de
<https://facebook.com/DachdeckerDeinBeruf> Verantwortlich: Claudia Büttner